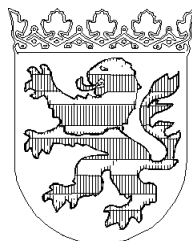


LEHRPLAN

GESCHICHTE

Bildungsgang Hauptschule

Jahrgangsstufen 5 bis 9/10



Hessisches Kultusministerium

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	Grundlegung für das Unterrichtsfach Geschichte in den Jahrgangsstufen 5 bis 9/10 in der Hauptschule	
1.	Aufgaben und Ziele des Faches	3
2.	Didaktisch-methodische Grundlagen	3
3.	Umgang mit dem Lehrplan	5
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	
	Übersicht der verbindlichen Themen	6
1.	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 6, 7, 9 und 10	
	Die Jahrgangsstufe 6	7
	Die Jahrgangsstufe 7	10
	Die Jahrgangsstufe 9	15
	Die Jahrgangsstufe 10	21
2.	Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 9/10	27

Teil A Grundlegung für das Unterrichtsfach Geschichte in den Jahrgangsstufen 5 bis 9/10 in der Hauptschule

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Eine demokratische Gesellschaft braucht mündige, informierte und politisch handlungsfähige Bürger. Wie Menschen Gegenwart und Zukunft gestalten, ist auch davon abhängig, wie sie Vergangenheit beurteilen. Hier liegt ein entscheidender Beitrag des Faches Geschichte zur politischen Bildung.

Angesichts der Fülle unseres Wissens über vergangenes Geschehen ist es prinzipiell unmöglich, durch Geschichtsunterricht einen vollständigen „Überblick über die Geschichte“ aufzubauen. Aus der Vielzahl möglicher, ja bedeutsamer Inhalte *muss* ausgewählt werden. Die Bedeutung eines Inhaltes im Gefüge der Geschichtswissenschaft ist allein kein hinreichendes Auswahlkriterium; didaktisch reflektierter und gesellschaftlich verantwortbarer **Geschichtsunterricht muss sich mit solchen Fragen, Situationen und Entwicklungen beschäftigen, die für die Orientierung in Gegenwart und absehbarer Zukunft von besonderer Bedeutung sind.** Solche gegenwarts- und zukunftsrelevanten Gesichtspunkte lassen sich nicht abschließend ermitteln; zu Grundfragen menschlichen Zusammenlebens treten weitere Aspekte, deren *Relevanz für die menschenwürdige Gestaltung unserer Zukunft* gegenwärtig zunehmend bewusst wird. Insofern sind auch besondere Situationen, Lebenserfahrungen und Leistungen von Frauen und Männern im Geschichtsunterricht in geeigneter Weise zu thematisieren.

Geschichtlicher Unterricht strebt die **Entwicklung eines historischen Bewusstseins** an. Wichtige Komponenten sind die **Vermittlung von historischem Denken** an ausgewählten Unterrichtsinhalten und **historisches Wissen**.

2. Didaktisch-methodische Grundlagen

Unter historischem Wissen wird nicht *Kenntnis isolierter Daten und Fakten* verstanden, sondern vor allem – je nach Alter und wachsender Fähigkeit der Lernenden – *Einsichten in Ereignisse, Prozesse, Zustände und Interdependenzen in historischen Gesellschaften*. Der Aufbau eines solchen Prozess- und Strukturverständnisses lässt sich – auch bei knapp bemessener Unterrichtszeit – dadurch anbahnen, dass sich der Unterricht auf *einen* didaktisch entscheidenden Sachverhalt konzentriert und von ihm ausgehend auf Ursachen zurückgreift und auf Entwicklungstendenzen verweist. **Die Schülerinnen und Schüler lernen so Geschichte als einen Entwicklungszusammenhang erkennen, der viele Bereiche und Probleme der Gegenwart – und damit auch ihre eigene gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation – beeinflusst.** Damit sich historisches Wissen entwickeln und Einfluss auf das Handeln von Individuen wie von Gruppen gewinnen kann, muss Geschichte mit der *eigenen Erfahrung* in Verbindung gebracht und Teil der individuellen *Identität* werden. **Darum ist es erforderlich, Erfahrungen aus der Lebenswelt der Lernenden in den Lernprozess einzubeziehen und mit historischen Erfahrungen und Erkenntnissen in Beziehung zu setzen.** Der Lehrplan sieht deshalb ausdrücklich den Beginn des Geschichtsunterrichts mit einer Unterrichtseinheit vor, die lebens- und familiengeschichtliche Erfahrungen in zeitgeschichtliche Zusammenhänge einordnet, um in weiteren Ansätzen die geschichtliche Sehensweise regionalgeschichtlich, technikgeschichtlich und zeitlich auszuweiten. Die Anknüpfung in Klasse 6 an erste Begegnungen mit geschichtlichen Inhalten im Sachunterricht der Grundschule stellt von den Lernmöglichkeiten der Sechstklässler zugleich das didaktische Leitmotiv des Geschichtsunterrichts in dieser Jahrgangsstufe vor: *Spuren der Vergangenheit in unserer Gegenwart suchen und deuten*.

Ereignisse, Situationen, Strukturen und Veränderungen sind wesentlich das Ergebnis menschlichen Handelns und Unterlassens. Daraus folgt die Notwendigkeit, **Entscheidungssituationen** und **Entscheidungsmöglichkeiten** sichtbar zu machen und die jeweilige Mitverantwortung der Beteiligten deutlich werden zu lassen. Hierzu bedarf es des Erlernens von Grundformen historischer Verfahrensweisen, um historisch-politische Sachverhalte in der Vergangenheit wie in der Gegenwart in ihrer zeitlichen und räumlichen Dimension zu erkennen sowie Mehrdeutigkeiten und Vielschichtigkeiten politischer und gesellschaftlicher Verhältnisse zu begreifen und zu beurteilen.

Zentrale Methoden zur Gewinnung historischer Erkenntnisse sind „Verstehen“ und „Erklären“. Beide sind unentbehrlich zum Klären und zum Begreifen vergangener wie gegenwärtiger Wirklichkeit, da jedes soziale Geschehen durch die dialektische Verschränkung objektiver Gegebenheiten und unterschiedlicher Sinngebungen gekennzeichnet ist. „**Verstehen**“ ist die Methode, den Sinnzusammenhang menschlichen Handelns zu ermitteln. Historisches „Verstehen“ versucht, aus den Äußerungen und Überresten menschlichen Handelns die zugrunde liegenden Motive, Absichten, Wertvorstellungen und Zukunftsentwürfe zu erschließen – und zwar nicht nur „großer Persönlichkeiten“, sondern auch und gerade „durchschnittlicher“ Personen. Die leidenden Menschen sind genauso gefragt wie die handelnden, die Unterlegenen wie die Sieger, Angehörige von Minderheiten wie die der jeweiligen Mehrheit. Dies erfordert den *Wechsel der Perspektive als didaktische Grundsatzentscheidung* und die *Verwendung schriftlicher Zeugnisse* in allen Jahrgangsstufen, *durch die Mitlebende der jeweiligen Zeit selbst zu Wort kommen*. Im Geschichtsunterricht der Hauptschule ist in besonderem Maße auf eine den Lernmöglichkeiten der jeweiligen Altersstufe adäquate Auswahl schriftlicher Quellen zu achten. Die Erweiterung und Differenzierung der Perspektiven – mit dem Grad zunehmender Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler – wehrt vorschnellem Urteilen und der unzulässigen Übertragung eigener und fremder Wertvorstellungen und eröffnet die Möglichkeit, menschliches Handeln und seine Wirkungen vor dem Hintergrund seiner zeitspezifischen Motivation zu verstehen.

Die Einbeziehung von *Alltags- und Regionalgeschichte*, wo immer sie möglich und sinnvoll ist, erleichtert den Lernenden den komplexen Verstehensakt und fördert in der Regel im Sinne entdeckenden Lernens die Motivation zur Beschäftigung mit geschichtlichen Sachverhalten.

Da menschliches Handeln jedoch auch an objektive Sachbedingungen gebunden ist, bedarf das rational kontrollierte „Verstehen“ der Ergänzung durch das „**Erklären**“. Es ist die Methode, mit der das Bedingungsgefüge individuellen, gesellschaftlichen und staatlichen Handelns ermittelt wird. Historisches „Erklären“ versucht, den sachlichen Kontext, die unterschiedlichen Umstände der betreffenden Handlungskomplexe zu analysieren und zu rekonstruieren, die das Tun der Menschen herausgefordert, gehemmt, gefördert oder behindert haben. Hierzu bedarf es u.a. der Berücksichtigung wirtschaftlicher, geographischer, ökonomischer und technologischer Faktoren.

Aus dem Bemühen, andere Wertvorstellungen und Lebensweisen zu „verstehen“ und ihre Bedingungen zu „erklären“, erwächst die Möglichkeit, sich selber in seinen Bedingtheiten, Abhängigkeiten und Handlungsspielräumen besser zu erkennen und dadurch auch die eigene Position zu reflektieren.

Die Entscheidung für einen politisch bildenden Geschichtsunterricht, der Schülerinnen und Schüler befähigen will, sich mit Geschichte – über die Schulzeit hinaus – *auseinander zu setzen*, bedingt

- die *intensive* Beschäftigung mit den ausgewählten geschichtlichen Sachverhalten,
- die ausdrückliche und immanente Reflexion der Gegenwarts- und Zukunftsrelevanz der ausgewählten Inhalte,
- Konsequenzen für die Strukturierung der Unterrichtsinhalte,
- unmittelbar unterrichtsmethodische Folgerungen durch die verstärkte Einbeziehung arbeitsunterrichtlicher Verfahren und handlungsorientierten Lernens, die Art und die Funktion bereitgestellter Materialien und die *systematische* Einübung historischer Fragestellungen und Denkweisen.

Besondere Sorgfalt ist auf die zeitliche und räumliche Einordnung der Unterrichtsinhalte und die Ausdifferenzierung und Strukturierung der Zeitvorstellungen zu verwenden. Die Erarbeitung eines Geschichtsfrieses wird ausdrücklich empfohlen. Die Entscheidung für einen chronologisch-genetischen „Durchgang“ schließt ergänzende Verfahren nicht aus.

Die für das 10. Hauptschuljahr vorgesehenen Unterrichtseinheiten vertiefen und erweitern vor allem solche historischen Inhalte, Fragestellungen und Perspektiven, die für das Verständnis der Gegenwart von besonderer Bedeutung sind.

Auch im Geschichtsunterricht sollten die neuen Möglichkeiten der Recherche, der Aufbereitung von Informationen und der Präsentation der Ergebnisse genutzt werden, die der Computer eröffnet. Einen besonderen Zugang zu Geschichte ermöglicht Lernsoftware, die historisches Wissen mit

Entscheidungssituationen verknüpft und so wachsende Einsicht in die Lebenswelten von Menschen vermittelt.

3. Umgang mit dem Lehrplan

Grundsätzliches zum Umgang mit dem Lehrplan ist im allgemeinen Vorwort ausgeführt. Zu jeder Unterrichtseinheit liegt ein Themenblatt vor, in dem das jeweilige Thema entfaltet und konkretisiert wird. Die zugeordneten „Begründungen“ präzisieren die unterrichtlichen Intentionen; sie verbinden die Inhalts- und Zielebenen und verdeutlichen zugleich die Gegenwarts- und Zukunftsrelevanz der ausgewählten Inhalte und Fragestellungen. Die (fett gedruckten) Unterthemen strukturieren die zugeordneten Inhalte unter *didaktisch besonders relevanten Fragestellungen und Akzenten*; sie sollen dazu anleiten, einen fragend-forschenden und problemorientierten Geschichtsunterricht zu verwirklichen. Die Stichworte umschreiben und präzisieren die verbindlichen Unterrichtshalte. In welcher Intensität – vertieft oder orientierend – sie im Unterricht bearbeitet werden, fällt in die Entscheidung der Fachkonferenz bzw. der Lehrkraft. Dabei ist die Relevanz für das Abschlussprofil zu bedenken. Der Stundenansatz der Themenblätter berücksichtigt einen realistischen Zeitbedarf, der – unter Berücksichtigung dieser Grundlegung – erfahrungsgemäß mindestens benötigt wird, um die angestrebten Lernziele zu erreichen.

Die empfohlenen „Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler“ werden in der Regel im thematischen Zusammenhang vermittelt. Nur durch systematische Einführung und ständige Übung in neuen Zusammenhängen ist methodische Sicherheit zu erreichen. Die „Querverweise“ geben Hinweise zur Kooperation der Fächer im Sinne fächerverbindenden bzw. fachübergreifenden Unterrichts oder projektorientierten Lernens.

Teil B Unterrichtspraktischer Teil**Übersicht der verbindlichen Themen**

Lfd. Nr.	Verbindliche Unterrichtsthemen	Stundenansatz
6.1	Auf der Suche nach Spuren der Vergangenheit	10
6.2	Spuren aus der Geschichte der Frühzeit der Menschen	7
6.3	Den Römern auf der Spur	9
7.1	Menschen und Mächte – Aspekte mittelalterlichen Lebens	12
7.2	Die Welt verändert sich – eine neue Zeit bricht an	14
7.3	Französische Revolution: Bürger fordern Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit	12
7.4	Industrielle Revolution und soziale Frage – der Fortschritt hat viele Gesichter	14
9.1	Wohin führen Nationalismus und Imperialismus?	12
9.2	Die Weimarer Republik – eine Demokratie kämpft um ihr Überleben	10
9.3	Der Nationalsozialismus – Verführung zur Gewalt	20
9.4	Europa im Aufbruch – Auseinandersetzungen um die Befreiung des Menschen	10
10.1	Deutschland im 19. Jahrhundert – das Ringen um Freiheit und Einheit	10
10.2	Deutschland nach 1945 – von der Teilung zur Einheit	16
10.3	Entkolonialisierung in Afrika und Asien – Wege in die Freiheit und Unabhängigkeit?	14
10.4	Konflikte und Toleranz	12

Die Jahrgangsstufe 6

6.1

Auf der Suche nach Spuren der Vergangenheit

Std.: 10

Begründung:

Im *Entdecken* und *Analysieren* von Spuren aus der Vergangenheit – vorwiegend aus der eigenen Familie und dem Heimatraum – und deren *zeitliche Einordnung* entwickeln die Schülerinnen und Schüler Interesse an *Fragestellungen*, *Arbeitsweisen* und *Inhalten* des Faches Geschichte.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Jeder Mensch hat Geschichte**

Geschichte von Kindern und deren Familien in unserem Jahrhundert; mündliche und schriftliche Überlieferungen; Einordnung in die Zeitgeschichte; Zeitleiste „Unser Jahrhundert“

2. Spurensuche in der Region

Spuren der Vergangenheit (z.B. Bauwerke, historische Stätten, Flurnamen mit historischen Bezügen, schriftliche Überlieferungen, Bodenfunde); zeitliche Einordnung (erweiterte Zeitleiste)

3. Auch Technik hat Geschichte

Auswirkungen technischer Veränderungen auf das Leben von Menschen an *einem* Beispiel untersuchen („Aus der Geschichte des Automobils“ – „Aus der Geschichte der Luftfahrt“ – „Alltag im Haushalt“)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

- Exkursionen, Lernort Museum
- Befragung von Zeitzeugen
- Bilder und Karten vergleichen und auswerten
- Geschichtsfriese erstellen
- Auswertung von Filmen
- Einfache Rekonstruktionen (Bau von Modellen)
- Aufbereitung von Bildmaterial aus elektronischen Lexika

➤ „Jeder Mensch hat Geschichte“: **Datenschutzbelange beachten!**

Querverweise:

Deutsch 6.2; 6.3
Arbeitslehre 6.1
Katholische Religion 6.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung

6.2

Spuren aus der Geschichte der Frühzeit der Menschen

Std.: 7

Begründung:

In der Auseinandersetzung mit der Frühzeit der Menschen rückt zunächst die Frage nach der Herkunft unseres heutigen (historischen) Wissens in den Vordergrund. Im Sinne eines entdeckenden, erfahrungsorientierten Unterrichts gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblick in die Arbeitsweise von Archäologen und führen erste eigene Deutungsversuche durch. Die Möglichkeit unterschiedlicher Interpretation historischer Spuren verdeutlicht die Schwierigkeiten der Deutung und zeigt die Notwendigkeit, zwischen Hypothesen und gesichertem Wissen zu unterscheiden. Die Frage nach den Voraussetzungen des allmählichen gesellschaftlichen, technologischen und kulturellen Wandels im Übergang von Alt- zur Jungsteinzeit führt zur Erkenntnis, dass das Streben nach intensiverer Nutzung natürlicher Ressourcen das Leben der Menschen bis heute beeinflusst.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Funde und ihre Deutung – wie arbeiten Archäologen?**

Elementare Kenntnisse über die Arbeitsweise von Archäologen; unterschiedliche Rekonstruktionsmöglichkeiten

2. Jäger und Sammler – Wissen oder Vermutung?

Lebensweise der Nomaden, z.B. Nahrungssuche, Werkzeuge, Kleidung, Behausungen (Funde und unterschiedliche Schlussfolgerungen)

3. Warum werden Menschen sesshaft?

Ackerbau und Vorratswirtschaft; Ton-, Stoff-, Metallverarbeitungen als Mittel zur Existenzsicherung; Entwicklung von Gemeinschaften

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Steinzeitliches Leben heute
- Geschlechterspezifische Arbeitsteilung
- Regional bedeutsame steinzeitliche Relikte

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- „Interpretation“ prähistorischer Quellen
- Rekonstruktion von Gegenständen der steinzeitlichen Lebenswelt (z.B. Werkzeuge)
- Anwendung von steinzeitlichen Gegenständen (z.B. Feuerstein, Korn mahlen)
- Basteln von Modellen jungsteinzeitlicher Siedlungen
- Exkursion: Museen und regionale prähistorische Fundstellen als Lernorte
- Recherche in elektronischen Medien zu relevanten Stichworten

Querverweise:

Deutsch 6.1; 6.3
Arbeitslehre 6.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung
Ökologische Bildung und Umwelterziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung
Kulturelle Praxis

6.3

Den Römern auf der Spur

Std.: 9

Begründung:

Ausgehend von Spuren römischer Herrschaft und Kultur untersuchen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aspekte der Organisation des Imperiums. Am Beispiel der Beziehungen zwischen Römern und Germanen werden Belastungen und Chancen beim Zusammenleben verschiedener Völker, Kulturen und Traditionen deutlich. Abschließend klären die Schülerinnen und Schüler, wie aus dem verfolgten Glauben der Christen die verbindende Staatsreligion entstand, die zu einem bis in die Gegenwart vielfältig wirkenden Faktor wurde.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Rom – die Hauptstadt eines Weltreichs**

Ausdehnung des römischen Weltreichs; Grundzüge von Militär, Verwaltung und Wirtschaft; Alltagsleben (Wohnen, Sklaven, Mann und Frau); Infrastruktur

2. Römer und Germanen – Spuren einer Beziehung

Spuren römischen Lebens in Deutschland (insbesondere in Hessen, an Rhein und Mosel); Leben am Limes; Handel und militärische Konflikte; Formen kulturellen Transfers; Germanen im Dienste Roms; Völkerwanderung

3. Vom verfolgten Glauben zur Staatsreligion

Anfänge und Ausbreitung des Christentums, Verbindung kirchlicher und machtpolitischer Strukturen

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Die Ausbreitung der römischen Herrschaft
- Germanische Stammesorganisation

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Exkursionen zu römischen Bauwerken (z.B. Limes, Saalburg, Trier)
 - Rekonstruktion typischer Gegenstände aus römischer und germanischer Lebenswelt
 - Kritische Überprüfung des Vorwissens aus verschiedenen Medien (Comics, Jugendbücher, Filme)
 - Arbeit mit Karten
 - Einsatz elektronischer Medien (Verwendung geeigneter Lernsoftware)
- Lokal- und regionalgeschichtliche Bezüge

Querverweise:

Erdkunde 6.1; 6.5
Deutsch 6.2; 6.3
Evangelische Religion 6.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Rechtserziehung

Die Jahrgangsstufe 7

7.1

Menschen und Mächte – Aspekte mittelalterlichen Lebens

Std.: 12

Begründung:

In der Beschäftigung mit ausgewählten Lebensbereichen aus der mittelalterlichen Geschichte suchen die Schülerinnen und Schüler Zugänge zu mittelalterlichen Lebenswelten, um Menschen jener Zeit in ihrem alltäglichen Handeln in Ansätzen „verstehen“ und an Beispielen Bedingungsbeziehungen relativ statischer Ordnungen erklären zu können.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Spuren des Mittelalters in unserer Gegenwart**

Aufklärung historischen Vorverständnisses im Bewusstsein (Ritterleben, mittelalterliche Strafen, „finsternes“ Mittelalter); Burgen; mittelalterliche Städte in Hessen (Exkursion); romanische/gotische Kirchen

2. Könige und Ritter

Reisekönigtum; Pfalzen und Königsgüter; Lehnswesen, Leben auf der Burg; Kreuzzüge (Idee und Realität, kultureller Austausch)

3. Das Leben auf dem Lande

Grundherrschaft und Fronhof; Freie und Hörige; Veränderungen in der rechtlichen und sozialen Stellung von Bauern; veränderte Produktionsformen; Alltag im Dorf

4. Kirche und Klöster als Zentren der Macht und Kultur

Wirtschaftliche, kulturelle und herrschaftliche Rolle kirchlicher Institutionen

5. Städte und Bürger – Wandel der ökonomischen und politischen Beziehungen

Stadtrecht und Bürgerfreiheit; Sozialstruktur und Alltagsleben in einer mittelalterlichen Stadt; Selbstverwaltung (Auseinandersetzungen mit dem Stadtherren, Zunftrevolutionen); Juden als städtische Minderheit (wirtschaftliches und kulturelles Leben, Verfolgungen)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Auseinandersetzungen Kaiser – Papst
- Konflikte Kaiser – Fürsten
- Christliche Mission und Herrschaftsausweitung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
 - Arbeit mit Bild- und Textquellen
 - Auswerten von Karten
 - Exkursionen; Lernort Museum
 - Arbeit mit Modellen
 - Auswertung von Filmen
 - Einsatz elektronischer Medien (Lernsoftware, Bildmaterialien und Simulationen [z.B. Rekonstruktion von Gebäuden])
- Lokal- und Regionalgeschichte: Mittelalterliche Burgen, Städte, Kirchen und Klöster

Querverweise: Deutsch 7.5 Englisch 1.7.1 Sozialkunde 7.1 Katholische Religion 7.2 Evangelische Religion 7.3 Ethik 7.3	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Ökologische Bildung und Umwelterziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Sexualerziehung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung Gesundheitserziehung
--	---

7.2

Die Welt verändert sich – eine neue Zeit bricht an

Std.: 14

Begründung:

An ausgewählten Beispielen untersuchen die Schülerinnen und Schüler Voraussetzungen und – zum Teil bis in die Gegenwart reichende – Folgen von einschneidenden Veränderungen am Beginn der Neuzeit und bestimmen die Rolle konkreter Menschen in ihrem historischen Umfeld.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Ein neues Weltbild**

Wissenschaftler (von Cues, Kepler, Kopernikus, Galilei u.a.); vom mittelalterlichen Weltbild zu neuen Vorstellungen der Erde im Universum (Sonnensystem)

2. Erfindungen verändern das Leben

Forscher und ihre Erfindungen (ausgewählte Beispiele); Gutenberg und die Bedeutung des Buchdrucks

3. Entdeckungen, Eroberungen und neue Handelswege

Entdeckung und Aufteilung der neuen Welt; Unterwerfung und Missionierung; Dreieckshandel

4. Die Einheit des Glaubens zerbricht

Kritik an kirchlicher Praxis (Ablass, Luther); Radikalisierung des religiösen Streits und Reformation; Zusammenhang von Macht und Religion; schwieriger Weg zur Toleranz

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Vertiefte Darstellung der Lebensweise der Ur-Einwohner Amerikas

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Quellenarbeit
- Arbeit am Geschichtsfries
- Auswertung von Kartenmaterial und Filmen
- Lernort Museum (z.B. Gutenberg-Museum Mainz)
- Regionalgeschichte
- Recherche in elektronischen Medien zu relevanten Stichworten

Querverweise:

Deutsch 7.5
Physik 7.1; 7.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Kulturelle Praxis
Rechtserziehung
Verkehrserziehung
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung

7.3

Französische Revolution: Bürger fordern Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit

Std.: 12

Begründung:

Das Verständnis vieler gegenwärtiger Fragen und Erscheinungen wird erst durch Auseinandersetzung mit der Französischen Revolution ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen beispielhaft Voraussetzungen, Ursachen und Ergebnisse der revolutionären Ereignisse.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Leben im Prunk – armer Staat**

Ständegesellschaft; Stellung des Königs; Leben am Hof; von der Finanz- zur Staatskrise

2. Bürger begehren auf – die alte Ordnung geht unter

Einberufung der Generalstände; Abschaffung der Privilegien; Erklärung der Menschenrechte; Radikalisierung und „Herrschaft des Schreckens“

3. Das Ende der Revolution – was bleibt?

Direktorium; Aufstieg Napoleons; Sicherung revolutionärer Errungenschaften und Einschränkungen bürgerlicher Freiheiten; Ausbreitung revolutionären Gedankenguts in Europa

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Die Vereinigten Staaten von Amerika „ersetzen“ den König durch eine Verfassung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
 - Interpretation von Bild- und Textquellen
 - Auswertung von Filmen
 - Recherche in elektronischen Medien zu relevanten Stichworten
- Regionalgeschichtliche Bezüge

Querverweise:

Deutsch 7.5
Sozialkunde 7.3
Ethik 7.1; 7.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis
Friedenserziehung
Rechtserziehung

7.4 Industrielle Revolution und soziale Frage – der Fortschritt hat viele Gesichter

Std.: 14

Begründung:

In England beginnt ein tiefgreifender technologischer Wandel mit hoher Dynamik, dessen weitreichende Folgen für Arbeits- und Lebensbedingungen bis heute in vielen Staaten erkennbar sind. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Ansätzen Ursachen und Bedingungsgefüge der industriellen Revolution und untersuchen den Zusammenhang zwischen unmenschlichen Bedingungen in der Arbeits- und Lebenswelt und den daraus resultierenden unterschiedlichen Lösungsansätzen der sozialen Frage.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Ein vielfältiger Wandel – die Industrialisierung beginnt**

Voraussetzungen und Merkmale der Industrialisierung; demographische Entwicklung; Schlüsseltechnologie Eisenbahn; Entwicklung des Wirtschaftsraumes Deutschland; Veränderung von Räumen; Migration; Verbesserung des Schulwesens

2. Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse

Vom Bauern und Handwerker zum Industriearbeiter; Arbeitsbedingungen, Arbeitsrechte, Einkommensverhältnisse; Frauen- und Kinderarbeit; Wohnverhältnisse; Ernährungssituation

3. Wie lässt sich die soziale Frage lösen?

Entstehung von Gewerkschaften und Arbeiterparteien; Lösungsbeiträge von Unternehmern und Kirchen; Sozialgesetzgebung Bismarcks

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Folgen der Industrialisierung für die Umwelt
- Berlin: Von der Residenz zur Industriemetropole

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Quellenarbeit
- Lernort Industriemuseum
- Exkursion: Arbeiterwohnviertel
- Auswertung von Karten: Stadtentwicklung anhand historischer Stadtpläne
- Arbeitsrechte und Arbeitsbedingungen heute erkunden
- Recherche in elektronischen Medien zu relevanten Stichworten
- Alltagsgeschichte
- Regionalgeschichte
- Frauengeschichte
- Umweltgeschichte

Querverweise:

Arbeitslehre 7.1; 7.2; 7.3
 Sozialkunde 7.2; 7.4; 7.5
 Deutsch 7.4
 Ethik 7.2
 Katholische Religion 7.3
 Evangelische Religion 7.1; 7.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung
 Erziehung zur Gleichberechtigung
 Kulturelle Praxis
 Friedenserziehung
 Rechtserziehung
 Gesundheitserziehung
 Verkehrserziehung

Die Jahrgangsstufe 9

9.1

Wohin führen Nationalismus und Imperialismus?

Std.: 12

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der nationalstaatlichen Einigung Deutschlands und grundlegenden gesellschaftlichen sowie politischen Prägungen des Kaiserreichs im weltpolitischen Kontext auseinander. Sie untersuchen, wie ein Krieg entsteht und sichten dabei u.a. Ursachen, Motive, Ziele, Interessen und Fehleinschätzungen. Sie zeigen Zusammenhänge zwischen ökonomischen Entwicklungen und sozial-psychologischen Prozessen auf (z.B. Nationalismus, Militarismus) und untersuchen unterschiedliche Friedenskonzepte im Blick auf dauerhafte Konfliktlösungen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Das Deutsche Reich – Erfüllung nationaler Wünsche?**

Die Reichsgründung 1871; soziale Schichten und Alltagsleben; Gesellschaft und Staat; das Kaiserreich im Spannungsfeld der europäischen Politik (Rolle Bismarcks); Bedeutung von Ideologien: Antisemitismus, Rassismus, Militarismus

2. Die Industriestaaten steigern sich in ihrem Konkurrenzdenken

Ökonomisches Wachstum und Industriepotenziale (Kohle, Eisen und Stahl); Kolonien als Rohstofflieferanten und Märkte; Wettlauf um den „Platz an der Sonne“; soziale Spannungen

3. Der Erste Weltkrieg – Eskalation und Technisierung

Bemühungen um den Frieden; Bündnissysteme und Kriegsziele; „Räderwerk“ der Mobilmachung, der technisierte Krieg; strategische Rolle der Eisenbahn (Massentransport); „Heimatfront“ und „Stellungskrieg“; Massenproduktion und Massenvernichtung; Selbstdeutungen und Mentalitäten

4. Frieden – zu welchen Bedingungen?

Frieden „durchsetzen“ oder „stiften“; Wilson Plan, Brest-Litowsk, Versailles; Parolen und Legendenbildung; Unruhen, Streiks, Meuterei, Revolution

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Beispiele kolonialer Herrschaft (z.B. Großbritannien, Frankreich, Deutschland)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Untersuchung von Statistiken und Daten
- Analyse von Bildmaterial (z.B. Fotos, Feldpostkarten, Plakaten) sowie Filmsequenzen
- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Textquellen
- Auswertung von Karten
- Recherche in elektronischen Medien zu relevanten Stichworten

➤ Alltagsgeschichte

➤ Frauengeschichte

Querverweise:

Deutsch 9.1; 9.4
Ethik 9.2
Erdkunde 9.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung
Friedenserziehung

9.2

Die Weimarer Republik – eine Demokratie kämpft um ihr Überleben

Std.: 10

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Entwicklung der ersten deutschen Demokratie unter ausgewählten Gesichtspunkten, beurteilen Probleme, Erfolge und Misserfolge im historischen Kontext und suchen nach einer wesentlichen Faktoren berücksichtigenden Erklärung für das Scheitern der Weimarer Republik. Sie setzen sich mit der Frage nach der Relevanz dieser historischen Erfahrungen für politische Entscheidungsprozesse in der Gegenwart auseinander.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Demokratie ohne Demokraten?**

Leistungen und Probleme in der Einschätzung der Bürger (demokratische und sozialpolitische Errungenschaften, Inflation und wirtschaftliche Erholung, Entwicklung von Industrie, Technik und Verkehr, kulturelle Blüte); Einfluss antidemokratischer Weltbilder und Ideologien; Populismus und Propaganda; Alternativen im politischen Streit: Befürworter und Gegner der parlamentarischen Demokratie; Parteien und Wählerverhalten; Gewalt in der politischen Auseinandersetzung

2. Außenpolitische Handlungsspielräume – innenpolitische Auswirkungen

Entwicklung der Reparationsfrage; Vertrag von Locarno; Aufnahme in den Völkerbund

3. Auf der Suche nach einem Ausweg aus der Krise

Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise; Lähmung der parlamentarischen Demokratie (1930 – 1933)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Ausgewählte Verfassungsfragen (Stellung des Reichspräsidenten, Artikel 48, plebiszitäre Elemente)
- Entstehung der Sowjetunion

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
 - Interpretation von Textquellen
 - Befragung von Zeitzeugen
 - Auswertung von Bild- und Filmquellen
 - Analyse politischer Plakate
 - Auswertung elektronischer Medien (Lexika, Bild- und Filmmaterial)
- Lokal- und Regionalgeschichte
➤ Alltagsgeschichte

Querverweise:

Deutsch 9.3; 9.6

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung
Kulturelle Praxis
Friedenserziehung
Rechtserziehung
Verkehrserziehung

9.3

Der Nationalsozialismus – Verführung zur Gewalt

Std.: 20

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler analysieren ausgewählte Ziele und Methoden der nationalsozialistischen Machtübernahme und Machtstabilisierung und beurteilen ihre Auswirkungen auf das Leben – insbesondere der Jugend und der Minderheiten –, auf die Gesellschaft und die Gefährdung des Friedens. Die Auseinandersetzung mit politischen, ethischen und psychologischen Aspekten verschiedener Formen des Widerstands würdigt Konflikte, Mut und Opferbereitschaft von Frauen und Männern und lässt den Widerstand als Integrationsfaktor unterschiedlicher weltanschaulicher, politischer und sozialer Gruppen erkennen. Schließlich gehen die Schülerinnen und Schüler den Fragen von „Schuld und Sühne“ und der „Bewältigung der Vergangenheit“ nach.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Spuren der nationalsozialistischen Herrschaft**

In die Gegenwart reichende Folgen der NS-Herrschaft; Flucht und Vertreibung; rechtfertigende Legenden, Rechtsradikalismus

2. Wie ergreift die Gewalt die Macht?

30.1.1933: Machtübergabe oder „Machtergreifung“? Beseitigung des demokratischen Rechtsstaats: Einschränkung/Aufhebung der Grundrechte, „Gleichschaltung“; Hitler als „Führer und Reichskanzler“

3. Von der Massenarbeitslosigkeit zur Vollbeschäftigung – ein wirtschaftliches Wunder?

Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Löhne (1933 – 39); Arbeitsbeschaffung als Machtstabilisierung; öffentliche Investitionen und Staatsschulden; Vierjahresplan

4. Ein Volk von Ja-Sagern – Überzeugung oder Anpassung?

Kongruenz von Nationalsozialismus und ideologischen Erwartungshaltungen gesellschaftlicher Gruppen; Inszenierung von Politik: Massenorganisationen, Aufmärsche, Gedenktage, Symbole, Sammlungen; Medien im Dienst der Propaganda; Erziehung der Jugend zum „nationalsozialistischen Denken und Handeln“; System der Unterdrückung; Denunzianten, Täter, Opfer; Alltag im Nationalsozialismus

5. Juden und andere Minderheiten – diskriminiert, entrechtet, verfolgt, ermordet

Antisemitismus; Elemente nationalsozialistischer Rassenlehre; Diskriminierung und Entrechtung; vom Judenpogrom (1938) zur „Endlösung“; Verfolgung der Roma und Sinti; Euthanasie

6. Beschwichtigung, Aggression, Vernichtung – die Gewalt führt zum Zweiten Weltkrieg

Außenpolitische Ziele – Revision von Versailles, Eroberung von „Lebensraum“ –; propagandistische und taktisch/strategische Schritte zur Erreichung dieser Ziele; Politik des Appeasement; Angriff auf Polen; Besetzung europäischer Staaten; Krieg in Osteuropa: Ausbeutung, Unterdrückung, Vernichtung der Bevölkerung; Rolle der Wehrmacht; Ausweitung zum Weltkrieg; „totaler Krieg“; Leiden der Zivilbevölkerung; bedingungslose Kapitulationen; Verluste (Menschen, Güter, Ideale)

7. Nicht alle erliegen der Verführung – Menschen im Widerstand

Ausbürgerung und Emigration; Formen des Widerstands; Motive, Ziele und Aktivitäten ausgewählter Gruppen und Personen des Widerstands; 20. Juli 1944

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Bild- und Textquellen
- Befragung von Zeitzeugen
- Auswertung von Filmen und Karten
- Besuch von Gedenkstätten
- Auswertung elektronischer Medien (Lexika, Bild- und Filmmaterial)

- Lokalgeschichte
- Alltagsgeschichte
- Bild der Frau im Nationalsozialismus

Querverweise:

Erdkunde 9.1
 Ethik 9.2
 Deutsch 9.4; 9.5; 9.6
 Evangelische Religion 9.2; 9.3
 Katholische Religion 9.3; 9.4
 Musik 9/10.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
 Medienerziehung
 Erziehung zur Gleichberechtigung
 Friedenserziehung
 Rechtserziehung

9.4

Europa im Aufbruch – Auseinandersetzungen um die Befreiung des Menschen

Std.: 10

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen an ausgewählten Entwicklungen, was Menschen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in unterschiedlichen Lebensbereichen und Regionen zum „Aufbruch“ veranlasst, welche Bedingungen ihr Handeln beeinflussen und welche lang dauernde Wirkkraft dabei die Ideen des Liberalismus, des Nationalismus und des Sozialismus entfalten. Sie vergleichen Absichten und Ergebnisse und erkennen Brüche und Kontinuitäten sowie die Offenheit historischer Entwicklungen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Neue Anfänge in Deutschland – was wird aus den Deutschen?**

Alltag im Nachkriegsdeutschland; Besatzung und Besatzungszonen; Flucht, Vertreibung und Integration; Entnazifizierung; Neugestaltung des politischen und ökonomischen Lebens in den Besatzungszonen; Grundgesetz; Entstehung zweier Staaten in Deutschland und ihre Einbindung in politische Systeme

2. Einigungsprozesse in Europa – mitten im Kalten Krieg

Wirtschaftliche, ideologische und politische Teilung Europas; Bündnisse in Ost und West; Kriegserfahrung als Impuls für Zusammenarbeit von Völkern und Staaten; von der Montanunion über die EWG zur EG; Entspannungspolitik und KSZE

3. Die deutsche Einigung: „Ein Volk“, ein Staat – eine Gesellschaft?

Umbruch („Wende“) in der DDR und deutsche Einigung im weltpolitischen Kontext; fortdauernde Wirkungen unterschiedlicher Entwicklungen in Ost und West; Liberalisierung und Auflösungserscheinungen (Sowjetunion, Warschauer Pakt)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Protestbewegungen in Deutschland – was erreichen sie?**

- Bundesrepublik: Friedens- und Umweltbewegungen; DDR: „Schwerter zu Pflugscharen“, Kristallisation einer Opposition im Schatten der Macht

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Textquellen
- Befragung von Zeitzeugen
- Kartenarbeit
- Auswertung von Filmen und Tonzeugnissen
- Auswertung elektronischer Medien (Lexika, Bild- und Filmmaterial); Internetrecherche

- Alltagsgeschichte
- Lokalgeschichte
- Frauengeschichte („Trümmerfrauen“)

Querverweise:

Deutsch 9.6
Musik 9/10.1
Evangelische Religion 9.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung
Kulturelle Praxis
Friedenserziehung
Rechtserziehung

Die Jahrgangsstufe 10

10.1

**Deutschland im 19. Jahrhundert – das Ringen
um Freiheit und Einheit**

Std.: 10

Begründung:

Am Beispiel der Entwicklung in Deutschland (im europäischen Kontext) untersuchen die Schülerinnen und Schüler liberale und restaurative Bestrebungen in ihren Wechselwirkungen und der Verbindung mit nationalstaatlichen Gedanken. Sie fragen nach den sie tragenden Kräften und analysieren die revolutionären Ereignisse von 1848/49 im Hinblick auf Beteiligte, zentrale Forderungen, Konflikte und Ergebnisse. Schließlich setzen sie sich kritisch mit der Einigung Deutschlands auf machtpolitischem Wege und ihren Konsequenzen auseinander.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Viele Staaten – kein Nationalstaat**

Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation; Befreiungskriege und nationale wie liberale Hoffnungen; Territorialstaaten auf dem Boden des Deutschen Bundes; politische und wirtschaftliche Konsequenzen, Entwicklung als Wirtschaftsraum (Zollunion)

2. Siegt der Ruf nach Freiheit oder die alte Ordnung?

Restaurative und liberale Bestrebungen nach dem Wiener Kongress; bürgerliches Leben im Alltag; Rolle des Bürgertums als „Träger“ nationaler und liberaler Bestrebungen; das „Deutschlandlied“ (Entstehung und Aussage im historischen Kontext)

3. 1848/49 – eine Revolution in Deutschland

Ursachen; revolutionäre Forderungen; Rolle von Gruppen und Personen; Arbeit der Nationalversammlung (Paulskirche); Gründe des Scheiterns; Auswirkungen

4. Das deutsche Reich – Erfüllung liberaler und nationaler Wünsche?

Dualismus Preußen – Österreich; Weg zur kleindeutschen Lösung unter preußischer Vorherrschaft; deutsch-französischer Krieg und Reichsgründung (1870/71); Widersprüche und Konflikte zwischen liberalen und nationalen Forderungen in Gesellschaft und Politik des Kaiserreichs

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Bild- und Textquellen
- Kartenarbeit
- Exkursionen; Lernort Museum
- Aufrufe und Zeitungsberichte als fiktiver Zeitgenosse erstellen

- Alltagsgeschichte
- Lokalgeschichte

Querverweise: Musik 9/10.1	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Friedenserziehung Rechtserziehung
--	--

10.2

Deutschland nach 1945 – von der Teilung zur Einheit

Std.: 16

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler erörtern Aspekte der Nachkriegsgeschichte in Deutschland in ihren Wechselwirkungen zu weltpolitischen Entwicklungen. Sie untersuchen, welche Konsequenzen aus historischen Erfahrungen gezogen wurden. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Übernahme „westlicher“ Wertvorstellungen – auch in ihrer Übertragung auf das vereinte Deutschland. Sie beschäftigen sich mit der friedlichen Revolution in der DDR und der Verwirklichung der Deutschen Einheit in ihren Voraussetzungen und Folgen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Aus vier Besatzungszonen werden zwei Staaten**

Konsequenzen der Potsdamer Konferenz; demokratischer Neubeginn auf kommunaler und Länderebene; Politiker/innen und Parteien; unterschiedliche Entwicklungen in den Westzonen und der SBZ; Marshall-Plan und Wiederaufbau; Ost-West-Konflikt und Teilung Deutschlands; Entstehung zweier Staaten in Deutschland

2. Die Bundesrepublik als Teil des „Westens“

Grundrechte und Grundgesetz; Wiedervereinigung oder Westintegration – eine Alternative?; Weg zur vollen Souveränität; Wiederbewaffnung und Aufnahme in die NATO; Soziale Marktwirtschaft und „Wirtschaftswunder“; Prozess der europäischen Einigung; Alltag, Kindheit und Jugend in der Bundesrepublik; Erinnern oder verdrängen? – schwieriger Umgang mit der Vergangenheit

3. DDR – Leben im Kommunismus

Ausgewählte Aussagen marxistischer Ideologie (Anspruch und Wirklichkeit); von der SBZ zur DDR; Integration in Comecon und Warschauer Pakt; sozialistische Planwirtschaft und ihre Folgen; vom Aufstand am 17. Juni 1953 zum Bau der Mauer in Berlin; Kollektivierung der Landwirtschaft; Flucht („Abstimmung mit den Füßen“); Alltag, Kindheit und Jugend in der DDR; Antifaschismus – Ersatz für Aufarbeitung der Vergangenheit?

4. Zwischen Abgrenzung und Annäherung

Zwei Staaten – zwei Nationen?; Kalter Krieg; „Wettlauf der Systeme“ und „friedliche Koexistenz“; Wandel durch Annäherung?; Grundlagenvertrag; KSZE; Vom Wettrüsten zu Abrüstungsvereinbarungen; Besuchsregelungen und Ausreiseanträge

5. Die deutsche Einheit – wessen Erfolg?

Liberalisierung in der Sowjetunion (Gorbatschow, Glasnost, Perestroika) und Auflösungserscheinungen im Warschauer Pakt; Opposition im Schatten der Macht („Schwerter zu Pflugscharen“, Montagsgebete); wirtschaftliche und politische Situation in der DDR vor der „Wende“; Massenflucht aus der DDR; Bürgerrechtsbewegungen; Demonstrationen und friedliche Revolution; Öffnung der Grenze und demokratischer Aufbruch/Neubeginn in der DDR (1989/90); vom Ruf „Wir sind das Volk“ zu „Wir sind ein Volk“; 10-Punkte-Plan (Kohl) und Rolle der Bundesregierung im weltpolitischen Kontext

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Auf dem Weg zur Versöhnung: deutsch-französische, deutsch-polnische und deutsch-israelische Beziehungen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Textquellen
- Befragung von Zeitzeugen
- Kartenarbeit
- Auswertung von Filmen und Tonerzeugnissen
- Analyse von Bildquellen und statistischem Material
- Auswertung elektronischer Medien (Lexika, Bild- und Filmmaterial); Internetrecherche

- Alltagsgeschichte
- Lokalgeschichte
- Frauengeschichte („Trümmerfrauen“)

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):
Sozialkunde 10.3; 10.4; 10.5 Ethik 10.1 Deutsch 10.4; 10.5 Musik 9/10.1	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung

10.3

Entkolonialisierung in Afrika und Asien – Wege in die Freiheit und Unabhängigkeit?

Std.: 14

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler richten den Blick auf außereuropäische Entwicklungen und setzen sich beispielhaft mit Aspekten und Auswirkungen der Entkolonialisierung auseinander; Sie erkennen vielfältige Verknüpfungen und Zusammenhänge mit der europäischen Geschichte und die besondere Verantwortung Europas, zur Lösung der Probleme beizutragen. Der Wechsel der Perspektiven trägt zum besseren Verständnis bei.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Palästina – Land der Araber und Juden?**

Palästina unter türkischer und englischer Verwaltung; jüdische Einwanderung; UN-Teilungsplan und Gründung Israels; Nahostkriege und Friedensbemühungen; Bedeutung Jerusalems

2. Indien – von der britischen Kolonie zur Atommacht

Gewaltfreier Kampf (Gandhi); Unabhängigkeit Indiens/Pakistans; innere und äußere Konflikte; Rolle Indiens im Ost-West-Konflikt (Blockfreiheit)

3. Vietnam im Konflikt zwischen Ost und West

Entkolonialisierung nach 1945; Ausweitung zum Krieg; Einbindung in die Weltpolitik; Vietnam als Hegemonialmacht

4. Afrika – traditionelle Kulturen und europäische Einflüsse

Entkolonialisierung (Überblick); Untersuchung der Entwicklung ausgewählter regionaler Beispiele (Problemlagen: ethnische Konflikte, ökonomische Entwicklung, kultureller Wandel, Rassismus; Kriege und Bürgerkriege, Ausbildung demokratischer Strukturen und Traditionen, weltpolitische Einflüsse)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Bild- und Textquellen
- Kartenarbeit
- Auswertung von Filmen
- Recherche in elektronischen Medien zu relevanten Stichworten

Querverweise:

Sozialkunde 10.3; 10.4
Deutsch 10.4; 10.5

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung
Kulturelle Praxis
Friedenserziehung
Rechtserziehung

10.4

Konflikte und Toleranz

Std.: 12

Begründung:

Die Beschreibung des Aufeinandertreffens und Zusammenlebens unterschiedlicher Weltbilder, Kulturen und Religionen hilft, Ursachen für die dabei sichtbaren Konflikte (Ausgrenzung, Gewalt) herauszuarbeiten, Motive und Gefühle zu verstehen und (aus verschiedenen Sichtweisen) zu bewerten. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass nur die Orientierung an Toleranz und Menschenwürde Rückfälle in „Barbarei“ verhindert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1. Der Islam und Europa**

Leitvorstellungen und Lebensformen im Islam; Begegnungen und Konflikte zwischen islamischen und europäischen Kulturen (Beispiele: Kreuzzüge, kultureller Austausch [Schrift, Zahl, Philosophie]) - fortdauernde Wirkungen; Leben mit islamischen Mitschülern und Mitbürgern heute

2. Juden in Deutschland

Alltagsleben im städtischen Getto; Diskriminierungen und Verfolgungen; wirtschaftliche und kulturelle Beiträge; Judenemanzipation und Antisemitismus im 19. Jahrhundert; Leben in Deutschland nach 1945

3. Entdeckungen und Eroberungen in der frühen Neuzeit

Lebensweise und Zivilisation der Ureinwohner Lateinamerikas; Eroberungen und Unterwerfungen (Beispiele aus Sicht der Eroberer und der Unterworfenen); Glaubwürdigkeit christlicher Mission; Bedeutung der Europäisierung der Welt für gegenwärtige Problemlagen (ausgewählte Beispiele)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

- Arbeit am Geschichtsfries
- Interpretation von Textquellen
- Befragung von Zeitzeugen
- Kartenarbeit
- Auswertung von Filmen
- Lernort Museum
- Recherche in elektronischen Medien zu relevanten Stichworten

- Alltagsgeschichte
- Lokalgeschichte

Querverweise:

Sozialkunde 10.3
Ethik 10.1; 10.2; 10.3
Katholische Religion 10.1; 10.3
Kunst 10.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung
Kulturelle Praxis
Friedenserziehung
Rechtserziehung

2. Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 9/10

Voraussetzung und Grundlage für einen erfolgreichen Abschluss im Fach Geschichte sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen grundlegende, zur Bearbeitung historischer Frage- und Problemstellungen notwendige methodische Verfahren und Arbeitstechniken; sie können

- *Probleme erkennen und Fragestellungen entwickeln* (Vermutungen und Fragen formulieren);
- *den (selbst entwickelten oder vorgegebenen) Fragestellungen angemessene Arbeitsmethoden wählen* (Wege zur Beantwortung der Ausgangsfrage finden, adäquate Arbeitsformen bestimmen);
- *Informationen suchen, sichten und verarbeiten* (Quellen und andere Informationen beschaffen und auswerten, historische Zusammenhänge klären, Befragungen planen, durchführen und auswerten; unterschiedliche historische Perspektiven reflektieren und zuordnen);
- *Ergebnisse formulieren, präsentieren und kritisch reflektieren* (Ursachen für ein historisches Phänomen benennen, Bedingungen menschlichen Handelns in konkreten Situationen beschreiben, Zusammenhänge darstellen und veranschaulichen, Ausgangsvermutungen und Erkenntniswege überprüfen, Beurteilungsmaßstäbe reflektieren).

Darüber hinaus sind sie in der Lage, an geeigneten Fragestellungen und Themen Bezüge und Verknüpfungen zu Beiträgen anderer Fächer herzustellen.

Fachlich sind die Schülerinnen und Schüler befähigt,

- große und nachhaltig wirkende politische Ideen wie „Demokratie“, „Liberalismus“, „Nationalismus“ und „Sozialismus“ (Jahrgangsstufe 10) im historischen Rahmen an Beispielen zu verdeutlichen;
- die Entwicklung und Funktion der Menschenrechte in historischen und gegenwärtigen Bezügen darzustellen und ihre zentrale Bedeutung für Gegenwart und Zukunft zu würdigen;
- die Entwicklung Deutschlands zu einem Industriestaat und einer industriell geprägten Gesellschaft darzustellen;
- an ausgewählten Beispielen den Zusammenhang von Kontinuität und Wandel in historischen Entwicklungen aufzuzeigen;
- an Beispielen historischer Gesellschaften Formen und Rechtfertigung politischer Herrschaft, die jeweiligen Methoden der Herrschaftsausübung und ihre Kontrolle darzustellen sowie Ursachen, Anlässe und Ergebnisse der Veränderungen von Herrschaftsstrukturen zu beschreiben.